

Gottesdienst 20. August 2023

10:00 Uhr, Alte Kirche Albisrieden

Predigt: Felix Schmid; Orgel: Burkhard Just

Taufe von Julien und Gilles Wolff

Thema:

Gottes JA – Gottes Verlässlichkeit

Eingangsspiel

Begrüssung Psalm 33,3-5

3 Singet dem Herrn ein neues Lied; spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!

4 Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Wir sind zusammengekommen, um Gottesdienst zu feiern. Wir wollen singen und uns daran freuen, dass Gott verlässlich ist und wir ihm uns seinen Zusagen vertrauen können. Das wird auch das Thema der Predigt sein: Dass Gott alles, was er uns in der Heiligen Schrift versprochen hat auch einlösen wird. Das hat er durch Jesus Christus ein für alle Mal bestätigt.

Zudem feiern wir heute die Taufe von Julien und Gilles Wolff, den beiden Buben von Federico und Patricia Wolff, die hier ganz in der Nähe am Lyrenweg wohnen. Julien ist dreieinhalb Jahre alt und sein Bruder Gilles ist eineinhalb. Da die Verwandtschaft teilweise französischsprachig und teilweise italienischsprachig ist, werden wir ein paar Teile des Gottesdienstes auch auf französisch und italienisch vortragen und wir haben auch drei mehrsprachige Lieder gewählt, damit diese Verwandten in ihrer Sprache mitsingen können.

Herzlich willkommen, liebe Familie Wolff mit Angehörigen!

Gebet

Wir wollen beten:

Lieber Gott

Wir danken dir für diesen Sonntag. Wir danken dir, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen. Und wir danken dir für das Leben von Julien und Gilles. Wir bringen sie in der Taufe zu dir und bitten dich, begleite sie auf ihrem Lebensweg. Lass sie den Glauben an dich und die Verbundenheit mit dir finden.

Wir danken dir auch für dein Wort und deine grossen Verheissungen. Durch Jesus Christus hast du uns die Gewissheit geschenkt, dass du immer bei uns bist und alle deine Zusagen verlässlich sind.

Nun singen wir gemeinsam das Lied 242, Strophen 1-3. Es kann auch auf französisch und italienisch gesungen werden.

Lied – Chanson – Canzone 242,1-3 (dt-fr-it): „Lobe den Herren, den mächtigen König“

Taufe

Predigt 2. Kor. 1,19f

19 Denn Gottes Sohn Jesus Christus, der euch durch uns verkündigt wurde - durch mich, Silvanus und Timotheus -, ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen; in ihm ist das Ja verwirklicht.

20 Er ist das Ja zu allem, was Gott verheissen hat. Darum rufen wir durch ihn zu Gottes Lobpreis auch das Amen.

Liebe Gemeinde

In dieser Predigt geht es darum, uns bewusst zu machen, wie unglaublich viele Dinge uns Gott in seinem Wort versprochen hat.

Gott sagt nicht „Ja – Nein – Vielleicht“. In Jesus Christus hat Gott das Ja verwirklicht. Jesus Christus ist das Ja zu allem, was Gott verheissen hat. Sozusagen die göttliche Unterschrift. Stellen Sie sich vor, wenn Gott sagen würde: „Ja – Nein – Vielleicht“. Wenn er unzuverlässig wäre. Wenn er seine Zusagen zurückziehen würde. Dann hätten wir keine verlässliche Grundlage für unseren Glauben.

Wir leben in einer Zeit von zunehmender Unverbindlichkeit. Immer öfter erhalten wir auf Einladungen hin die Antwort: „Ja, mal luege... Ich gsehs dänn... Wänns mer dänn grad in Chram passt...“ Unverbindlichkeit heisst: Man will sich nicht binden. Dieser Trend wächst aus einem falsch verstandenen Freiheitsbegriff. Aus der Vorstellung: Wenn ich jederzeit tun und lassen kann, was ich will, bin ich frei. Aber wenn wir unsere Freiheit nicht dazu nutzen, Verantwortung zu übernehmen und ein verlässliches Gegenüber zu sein, dann werden wir zu einem Blatt im Wind.

Überlegen Sie einmal, wie es aussehen würde, wenn wir uns im Strassenverkehr so verhalten würden. Rotlicht: Unverbindlich. Fussgängerstreifen: Fakultativ. Rechtsverkehr: Nicht unbedingt notwendig.

Hier ist es offenkundig: Nichts würde mehr gehen, wenn die Verkehrsregeln von allen unverbindlich gehandhabt würden. Die grosse Freiheit des Individualverkehrs auf unseren Strassen kommt eben gerade daher, dass jeder sich an die Regeln hält... (Und wenn Zweiradfahrer und Elektroroller das alles ignorieren, muss der Bund womöglich zu härteren Massnahmen greifen, damit auf unseren Strassen nicht die Anarchie einzieht.) Dieses Anschauungsbeispiel bringt es sehr schön auf den Punkt.

Es gilt auch im zwischenmenschlichen: Ohne Klarheit und Verbindlichkeit funktioniert ein Familienleben nicht. Es braucht ein tiefes Ja dazu, Teil der Familie zu sein; samt einem Ja zu den Rechten und Pflichten, die damit verbunden sind.

„Man muss wollen, was man muss.“ Diesen Slogan gilt es im Bewusstsein zu halten!

Wichtig ist nun natürlich die Frage: Was macht dieser Trend zur Unverbindlichkeit in den zwischenmenschlichen Beziehungen mit meiner Beziehung zu Gott? Die Gefahr ist gross, dass dies auf mein Gottesbild abfärbt. Dass meine klare Sicht und mein klares Wissen darüber, was Gott sagt, woran er sich hält, wo er sich gebunden hat an sein Wort, abnimmt.

Diese Gefahr ist übrigens uralte. Im Paradies fragt die Schlange: „Hat Gott gesagt, Ihr dürft von gar keinem Baum essen?“ Als die Frau vehement verneint und nur auf den einen verbotenen Baum weist, von dem zu essen tödliche Folgen hätte, sagt die Schlange. „Keinesfalls werdet ihr sterben. Vielmehr werdet ihr sein wie Gott.“

Sollte Gott gesagt haben?? Hat er es wirklich ernst gemeint?? Kann ich mich darauf verlassen?? Auch in den theologischen Wissenschaften ist diese Schiene nur zu häufig befahren worden. Was an der Bibel ist wirklich original? Kommt da wirklich Gott zu Wort, oder sind es nicht nur Worte von Menschen, die über Gott nachgedacht haben?

Unser Glaube steht und fällt damit, dass Gott wirklich gesprochen hat in diesem Buch, der Heiligen Schrift und dass er zu diesen Worten unverbrüchlich steht. Hierfür gibt es auch sehr, sehr gute Argumente. Es gibt ungezählte starke Hinweise, die es uns untermauern: Dieses Buch ist überragend einzigartig. Und darüber hinaus kann an vielen Beispielen gezeigt werden, wie Gott Wort gehalten hat und z.T. Jahrhunderte später eintreffen liess, was er z.B. durch Propheten ankündigte. Die Geburt von Jesus in Bethlehem ist beispielsweise im Prophetenbuch Micha Jahrhunderte im Voraus angekündigt worden. Deshalb wussten es die Gelehrten in Jerusalem auch, als Herodes sie – wegen der Ankunft der Weisen aus dem

Morgenland ganz aufgeregt – danach fragte, wo denn der verheissene Herrscher geboren werden sollte.

Aber auch die Erlösung des Volkes durch einen Messias, einen von Gott gesandten Retter, der alle Last und Not der Menschen auf seine Schultern lädt, wird Jahrhunderte vor der Kreuzigung von Jesus durch den Propheten Jesaja angekündigt.

Gottes Zusagen sind unverbrüchlich. Es darf nicht sein, dass die Unverbindlichkeit, Unentschlossenheit und Wankelmütigkeit von uns Menschen und unserem Umgang untereinander auf unseren Glauben und unsere Beziehung zu Gott abfärbt, sondern umgekehrt!

„Jesus Christus ist das ‚JA‘ zu allem, was Gott verheissen hat.“ Das ist sozusagen der ‚Code unserer himmlischen Kreditkarte‘. Alles, was Gott seinem auserwählten jüdischen Volk je versprochen, gilt durch Jesus Christus auch uns. Von dieser Verlässlichkeit dürfen / sollen / müssen wir uns prägen lassen.

Nun, ich weiss nicht, wie sie das handhaben mit Ihrem Bankkonto... Was mich betrifft: Ich weiss ziemlich genau, wie viel sich darauf befindet. Ich habe Kenntnis über meine finanziellen Ressourcen.

Wie sieht es aus mit ihrer Kenntnis über das himmlische Konto? Haben sie Kenntnis darüber, was Gott ihnen zugesagt hat? Das gilt es nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern sogar zu erforschen und in Besitz zu nehmen!

An dem Tag, an dem sie Gott gesagt haben: „Ich will Dein Kind sein.“ An dem Tag, an dem sie Jesus gesagt haben: „Befreie mich von allem, was mich von Gott trennt und verbinde mich mit dem Vater im Himmel.“ (Das ist ja eigentlich das, was wir durch die Taufe ausdrücken!)

An dem Tag haben sie den Heiligen Geist erhalten, der ihnen fortan bestätigt: „Du bist Gottes Kind.“ Und an ebendemselben Tag ist ihnen das gesamte „Gebiet der göttlichen Verheissungen“ zugeeignet worden. „Jesus ist das JA zu allem, was Gott verheissen hat.“

Was würden sie tun, wenn ein entfernter Verwandter, von dem sie keine Ahnung mehr hatten, ihnen irgendwo grössere Ländereien vermacht hätte? Würden sie nicht heute noch da hinfahren, um zu erkunden, was denn nun der Umfang ihres neuen Besitzes ist?

Dies ist eine wesentliche Beschäftigung für sie und mich als Christinnen und Christen; als Söhne und Töchter Gottes: Hingehen und erkunden, was uns alles gehört. Was Gott uns zugesagt hat. Sie können kein ‚Glaubensland‘ in Besitz nehmen, von dem sie keine Kenntnis haben.

Jesus sagt zum Beispiel über alle, die zu ihm gehören: *Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreißen Joh. 10,28*

Das können sie sich aneignen. Setzen sie „ich“ ein. Danken sie Gott, dass das so ist. Nehmen sie dieses Land mutig und entschlossen in Besitz.

Durchforschen sie die Bibel. Ergreifen sie die Versprechen, die ihr Vater im Himmel ihnen hier macht und nehmen sie sie in Besitz! Weisheit wird ebenso versprochen wie Trost; Hoffnung ebenso wie Versöhnung und Frieden.

Amen

Zwischenspiel

Fürbittengebet

Lied 247,1-3 (dt.-frz.-it.): „Grosser Gott wir loben dich“

Verabschiedung Ps. 33,4: Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Schlusslied 233,1-3 (dt.-frz.it.): Nun danket alle Gott

Segen / Ausgangsspiel